

## 51200 - Empirische Methoden und Sozialinformatik

## 51200 - Empirical methods and social informatics

---

<b>Allgemeine Informationen</b>	
<b>Modulkürzel oder Nummer</b>	51200
<b>Eindeutige Bezeichnung</b>	EmpMethSozIn-01-BA-M
<b>Modulverantwortlich</b>	Prof. Dr. Lenz, Gaby (gaby.lenz@haw-kiel.de)
<b>Lehrperson(en)</b>	
<b>Wird angeboten zum</b>	Wintersemester 2020/21
<b>Moduldauer</b>	1 Fachsemester
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch
<b>Empfohlen für internationale Studierende</b>	Ja
<b>Ist als Wahlmodul auch für andere Studiengänge freigegeben (ggf. Interdisziplinäres Modulangebot - IDL)</b>	Nein

### Studiengänge und Art des Moduls (gemäß Prüfungsordnung)

Studiengang: B.A. - BASA - Soziale Arbeit (PO 2017/2019 V6)

Modulart: Pflichtmodul

Fachsemester: 5

### Kompetenzen / Lernergebnisse

*Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.*

Die Studierenden kennen die Grundlagen qualitativer Forschungsmethoden und verfügen so über einen eigenen wissenschaftlichen Erkenntniszugang zur sozialen Wirklichkeit. Sie können qualitative Erhebungs- und Analyseverfahren nutzen. Die Studierenden können empirische Untersuchungen und Forschungsergebnisse lesen, verstehen und bewerten. Sie können Verwertungszusammenhänge empirischer Forschung einschätzen. Sie kennen

die Bedeutung der empirischen Forschung in der Sozialen Arbeit. Sie können einfache empirische Erhebungen selbstständig planen, durchführen und auswerten.

Die Studierenden kennen die Grundlagen der Sozialinformatik und können diese in Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit anwenden.

### Angaben zum Inhalt

<b>Lehrinhalte</b>	Systematik von Forschungsmethoden für sozialwissenschaftliche Datenerhebungen - exemplarischer Einblick in qualitative Methodologie, Exemplarischer Einblick in Sozialinformatik.
--------------------	---

<b>Literatur</b>	Frieberthäuser Barbara; Prengel Annedore (Hrsg.) (2003): Handbuch qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft. Weinheim [u.a.]: Juventa. Schaffer, Hanne Isabell (2009): Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit : eine Einführung. 2.Aufl. Freiburg im Breisgau: Lambertus Quatember Andreas (2014): Statistik ohne Angst vor Formeln: Das Studienbuch für Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler München/Boston,
------------------	---

## Lehrveranstaltungen

### Wahl-Lehrveranstaltung(en)

Für dieses Modul stehen die folgenden Lehrveranstaltungen zur Wahl.

- 5.12.02.1 - Qualitative Methoden im Kontext ästhetischer / kultureller Bildung - Seite: 17
- 5.12.02.13 - Einführung in die qualitative Sozialforschung - Seite: 7
- 5.12.02.17 - Einführung in die qualitativ-heuristische Sozialforschung - Seite: 9
- 5.12.02.18 - Einführung in die qualitative Sozialforschung am Beispiel der Alternsforschung - Seite: 14
- 5.12.02.4 - Einführung in die qualitative Sozialforschung - Beispielprojekt - Seite: 13
- 5.12.02.7 - Biografische Interviews - Seite: 5
- 5.12.03.0 - Sozialinformatik - Seite: 12
- tbd - Grundlagen der empirischen Sozialforschung - Seite: 3
- tbd - Einführung in die qualitative Sozialforschung am Beispiel der Evaluationsforschung - Seite: 11

## Arbeitsaufwand

<b>Anzahl der SWS</b>	4 SWS
<b>Leistungspunkte</b>	5,00 Leistungspunkte
<b>Präsenzzeit</b>	48 Stunden
<b>Selbststudium</b>	102 Stunden

## Modulprüfungsleistung

<b>Voraussetzung für die Teilnahme an der Prüfung gemäß PO</b>	Keine
<b>51200 - Projektbezogene Arbeiten</b>	Prüfungsform: Projektbezogene Arbeiten Gewichtung: 100% wird angerechnet gem. § 11 Satz 2 PVO: Ja Benotet: Ja Anmerkung: Projektbezogene Arbeiten bestehen aus einer mündlichen und einer schriftlichen Leistung.

## Sonstiges

<b>Sonstiges</b>	Sie besuchen zwei Veranstaltungen (insgesamt 4 SWS) eine Veranstaltung aus dem Bereich 5.12.03.0 und Sie wählen eine Veranstaltung aus dem Bereich zur empirischen Sozialforschung 5.12.02.x, Näheres siehe Beschreibung der Lehrveranstaltungen.
------------------	---

# Lehrveranstaltung: Grundlagen der empirischen Sozialforschung

## Allgemeine Informationen

<b>Veranstaltungsname</b>	Grundlagen der empirischen Sozialforschung Introduction into qualitative research
<b>Veranstaltungskürzel</b>	tbd
<b>Lehrperson(en)</b>	Bollert, Gesche (gesche.bollert@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

## Kompetenzen / Lernergebnisse

*Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.*

- Die Studierenden kennen die Grundlagen der Empirischen Sozialforschung und können die Vorgehensweisen der Qualitativen und Quantitativen Forschungslogik anhand wesentlicher Kriterien voneinander unterscheiden.
- Die Studierenden kennen die Unterschiede der beiden Forschungslogiken hinsichtlich der jeweiligen Forschungsziele, der Vorgehensweisen, der Gütekriterien, der Gewinnung von StudienteilnehmerInnen sowie der Fragestellungen und können diese in ihrer Notwendigkeit begründen.
- Die Studierenden haben sich vertiefend mit dem Vorgehen der Qualitativen Sozialforschung auseinandergesetzt.
- Sie kennen Methoden der Datenerhebung und der Datenauswertung und haben diese in Kleingruppen geübt.
- Die Studierenden kennen die Vorgehensweise beim empirischen Forschen.

## Angaben zum Inhalt

<b>Lehrinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in die Grundlagen der Empirischen Sozialforschung</li> <li>• Erarbeiten der Unterschiede zwischen Qualitativer und Quantitativer Sozialforschung hinsichtlich der Zielsetzungen, Prämissen und Vorgehensweisen           <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gütekriterien der Quantitativen und Qualitativen Sozialforschung</li> <li>• Vertiefung der Qualitativen Sozialforschung:</li> <li>o Erhebungsverfahren: Teilnehmende Beobachtung und Interviewverfahren               <ul style="list-style-type: none"> <li>o Samplingverfahren</li> <li>o Varianten des Transkribierens</li> <li>o Ethik und Datenschutz</li> <li>o Auswertungsverfahren – beispielhaft anhand der Grounded Theory: offenes Kodieren</li> </ul> </li> </ul> </li> </ul>
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Flick, U., von Kardorff, E. &amp; Steinke, I. (Hrsg.) (2000): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. (8. Auflage) Reinbek: Rowohlt Verlag.</li> <li>• Frieberthäuser, B., Langer, A. &amp; Prengel, A. (Hrsg.) (2010): Handbuch Qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft. Weinheim: Juventa Verlag.</li> <li>• Helfferich, C. (2011): Die Qualität qualitativer Daten. Manual für die Durchführung Qualitativer Interviews. (4. Auflage) Wiesbaden: VS-Verlag.</li> <li>• Strauss, A. &amp; Corbin, J. (1996): Grounded Theory: Grundlagen Qualitativer Sozialforschung. Weinheim: Beltz-Verlag.</li> <li>• Hug, T. &amp; Poscheschnik, G. (2015): Empirisch forschen. (2. Auflage) Konstanz: UVK UTB.</li> </ul>

**Lehrform der Lehrveranstaltung**

<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

**Prüfungen**

<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein
---	------

## Lehrveranstaltung: Biografische Interviews

---

<b>Allgemeine Informationen</b>	
<b>Veranstaltungsname</b>	Biografische Interviews Biographical Interviews
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.12.02.7
<b>Lehrperson(en)</b>	Dr. Richter, Petra (petra.richter@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

<b>Kompetenzen / Lernergebnisse</b>	
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>	
	<p>Die Studierenden kennen grundlegende Aspekte der Qualitativen Sozialforschung und das Forschungskonzept der soziologischen Biografieforschung. Die Teilnehmer*innen haben die Datenerhebungsform biographisch-narratives Interview in den Phasen Vorbereitung, Durchführung und Auswertung kennen gelernt. Die Studierenden haben verschiedene Definitionen des Begriffs Biografie zur Kenntnis genommen und insbesondere die soziologische Perspektive auf Lebensgeschichten wahrgenommen. Wichtige Abgrenzungen zu Biografiearbeit und therapeutischen Ansätzen haben die Teilnehmer*innen identifiziert. Die Studierenden kennen Anforderungen an die Entwicklung und Verfeinerung von Forschungsfragen.</p>
	<p><b>Methodenkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Methodologische Grundlagen, Anwendungsbeispiele und Vor- und Nachteile verschiedener Interviewverfahren</li> <li>- praktisches Erproben von Erhebungsmethoden</li> </ul>
	<p><b>Sozialkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verhalten in der Interviewsituation</li> <li>- Empathie und Dialogfähigkeit</li> <li>- Reflexion über Anwesenheitseffekte und deren Wirkungen in der Rolle als Interviewer*in</li> </ul>
	<p><b>Selbstkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- selbstständige Erarbeitung und Durchführung eines eigenen kleinen Forschungsprojektes in einer Arbeitsgruppe</li> <li>- Fähigkeit zur Selbstreflexion</li> </ul>
<p>Die Studierenden haben sich mit den Zusammenhängen zwischen Qualitativer Forschung und Sozialer Arbeit auseinander gesetzt.</p>	

## Angaben zum Inhalt

<b>Lehrinhalte</b>	Neben einer Einführung in grundlegende Aspekte der Qualitativen Sozialforschung erhalten die teilnehmenden Studierenden Einblick in das Forschungskonzept Biografieforschung. Es handelt sich um ein Verfahren, mit dem individuelle Lebensverläufe rekonstruiert werden können, Wechselwirkungen zwischen Individuum und Gesellschaft in den Blick genommen und gesellschaftlicher Wandel auf besondere Weise sichtbar gemacht werden kann. Die Vermittlung theoretischer Kenntnisse über Anlage und Ablauf qualitativer Studien wird ergänzt durch forschungspraktisches Tun. In eigenen kleinen Forschungsvorhaben durchlaufen die Studentinnen und Studenten Stationen eines qualitativen Forschungsprozesses. Die Teilnehmenden werden in Kleingruppen biografisch-narrative Interviews erheben und diese auf eine für das Seminar geeignete Weise auswerten. Konkrete, auf Lebensgeschichten bezogene Forschungsfragen können entlang forschungsethischer Prinzipien und fachlicher Eignung gewählt werden. Voraussetzungen für die Teilnahme ist die Bereitschaft zur Arbeit in Kleingruppen, das selbstständige Durchführen von thematischen Recherchen sowie die Entwicklung einer geeigneten Forschungsfrage im Rahmen der Kleingruppe.
<b>Literatur</b>	Bohnsack, R./Geimer, A./ Meuser, M. (2018): Hauptbegriffe Qualitativer Sozialforschung,(4. Auflage), UTB  Froschauer, U./ Lueger, M. (2020): Das qualitative Interview. utb.  Helfferich, C. (2011): Die Qualität qualitativer Daten, (4. Auflage), VS Verlag für Sozialwissenschaften  Hug, T./ Poscheschnik, G. (2015): Empirisch forschen, (2. Auflage), UTB UVK  Schütze, F. (2016): Sozialwissenschaftliche Prozessanalyse. Grundlagen der qualitativen Sozialforschung. Verlag Barbara Budrich

## Lehrform der Lehrveranstaltung

<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

## Prüfungen

<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein
-------------------------------------	------

# Lehrveranstaltung: Einführung in die qualitative Sozialforschung

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Einführung in die qualitative Sozialforschung Introduction into qualitative research
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.12.02.13
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Akbas, Bedia (bedia.akbas@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse	
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden erarbeiten sich fundierte methodentheoretische Kenntnisse.</li> <li>Die Studierenden setzen sich kritisch mit empirischer Datenerhebung sowie Auswertungs- und Interpretationsverfahren auseinander.</li> <li>Die Studierenden erarbeiten sich Kompetenzen, quantitative und qualitative empirische Untersuchungen zu bewerten und kritisch zu reflektieren.</li> <li>Die Studierenden verfügen über analytische Fähigkeiten, die Lebenssituationen und Bildungsprozesse von Kindern und Jugendlichen in ihrer Komplexität zu analysieren und zu verstehen.</li> <li>Die Studierenden entwickeln eigene Fragestellungen in Bezug auf die verschiedenen Arbeitsbereiche der Sozialen Arbeit, und können diese präzisieren sowie geeignete Methoden zur Datenerhebung- sowie Auswertung wählen.</li> <li>Die Studierenden setzen sich mit der sozialen Positionierung ihrer AdressatInnen auseinander und analysieren die Wirkungen ihres pädagogischen Handelns auf Kinder und Jugendliche anhand von qualitativen Interviews mit SchülerInnen sowie Beobachtungssequenzen. (Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität)</li> </ul>	

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	<p>Die Lehrveranstaltung dient dazu, die Studierenden in die verschiedenen Methoden der empirischen Sozialforschung einzuführen. Einleitend werden Gütekriterien qualitativer Forschung vorgestellt. Die verschiedenen qualitativen Forschungsmethoden werden besprochen, Verbindungen und Differenzen von quantitativen und qualitativen Forschungsmethoden aufgezeigt, mögliche Vor- und Nachteile der jeweiligen Methoden diskutiert, auch unter Berücksichtigung forschungsethischer Fragen. Weiterhin liegt ein Schwerpunkt der Lehrveranstaltung auf der Kritischen Diskursanalyse nach Siegfried Jäger (2012). Anhand von Ergebnissen eines aktuellen Forschungsprojekts werden u.a. die verschiedenen Verschränkungen von sozialer Ungleichheit, die für eine kritische Auseinandersetzung für die Soziale Arbeit bedeutsam sind, diskutiert und bewertet. Anknüpfend daran, entwickeln die Studierenden erste eigene Forschungsprozesse zu einem sozialpädagogisch relevanten Thema.</p>

<b>Literatur</b>	<p>Akba?, Bedia (2017): „Von ‚Sprachdefiziten‘ und anderen Mythen – Eine Studie zum (Nicht-) Verbleib von Fachkräften mit Migrationshintergrund in Einrichtungen der Elementarpädagogik“. Wiesbaden: Springer VS, 444 Seiten.</p> <p>Bohnsack, R.; Schäffer, B. (2013): „Exemplarische Textinterpretation: Diskursorganisation und dokumentarische Methode“. In: Bohnsack, R.; Nentwig-Gesemann, I.; Nohl, A.-M. (Hrsg.): „Die dokumentarische Methode und ihre Forschungspraxis: Grundlagen qualitativer Sozialforschung“. 3. Aufl., Springer, Wiesbaden, S.341–346.</p> <p>Bohnsack, R. (2004): Gruppendiskussion. In: Flick, U./von Kardorff, E./Steinke, I. (Hrsg.): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. 3. Aufl., Reinbek, S. 369-384. Flick, U. (2009): Sozialforschung. Methoden und Anwendungen. Ein Überblick für die BA-Studiengänge. Reinbek bei Hamburg</p> <p>Foucault, M. 2012: Die Ordnung des Diskurses, 11. Aufl. Frankfurt a.M.: Fischer-Verlag.</p> <p>Friebertshäuser, B./ Langer, A./ Prengel, A. (Hrsg.) (2010): Handbuch Qualitative Forschungs-methoden in der Erziehungswissenschaft. 3. Auflage. Weinheim und München: S. 437-455.</p> <p>Jäger, S. 2012: Kritische Diskursanalyse. Eine Einführung, 6. Aufl., Münster: Unrastverlag</p> <p>Jäger, S. 2006: Diskurs und Wissen. Theoretische und methodische Aspekte einer Kritischen Diskurs- und Dispositivanalyse, In: Keller, R. u.a. (Hrsg.): Handbuch Sozialwissenschaftliche Diskursanalyse, Band 1: Theorie und Methoden, 3. Aufl. Wiesbaden: VS-Verlag, S. 83-114</p> <p>Jäger, M./Jäger, S., 2007: Deutungskämpfe. Theorie und Praxis Kritischer Diskursanalyse. Wiesbaden: VS-Verlag</p> <p>Przyborski, A. (2004): Gesprächsanalyse und dokumentarische Methode. Qualitative Auswertung von Gesprächen, Gruppendiskussionen und anderen Diskursen, Wiesbaden</p> <p>Schütze, F. (1983): Biographieforschung und narratives Interview. Neue Praxis, 3, S. 283-293.</p>
------------------	---

### Lehrform der Lehrveranstaltung

<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Seminar	2

### Prüfungen

<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein
-------------------------------------	------

## Lehrveranstaltung: Einführung in die qualitativ-heuristische Sozialforschung

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Einführung in die qualitativ-heuristische Sozialforschung Introduction into qualitative research
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.12.02.17
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Hagemann, Otmar (otmar.hagemann@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse	
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>	Teilnehmende kennen Grundzüge qualitativ-heuristischer und ethnographischer Methodologie sowie der Grounded Theory, haben sich mit verschiedenen Datenerhebungsmethoden sowie mit Fragen der Auswertung derartiger Daten befasst. Sie kennen Gütekriterien und können Ergebnisse empirischer Studien kritisch bewerten und ihre methodologischen Grundlagen hinterfragen.

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	Die Veranstaltung setzt eigene Recherchen, die Bereitschaft zu eigener praktischer Erprobung, Gruppenarbeit und Präsentation voraus
<b>Literatur</b>	Bortz, J. & Döring, N. (2001). Forschungsmethoden und Evaluation. 3. vollständig überarb. und aktualisierte Aufl. Berlin u.a. Burkart, T. & Kleining, G. & Witt, H.. (2010). Dialogische Introspektion. Ein gruppengestütztes Verfahren zur Erforschung des Erlebens. Wiesbaden: VS-Verlag für Sozialwissenschaften. Cooperrider, D.L., Whitney, D. & Stavros, J.M. (2008). Appreciative Inquiry Handbook (2nd Ed.) Brunswick. OH: Crown Custom Publishing. Flick, U./ v.Kardorff, E. & Steinke, I. (Hrsg.) (2000). Qualitative Forschung. Ein Handbuch. Reinbek: Rowohlt Taschenbuch Verlag. (8. Aufl.2010). Glaser, B. G. & A. L. Strauss (2010). Grounded Theory. Strategien qualitativer Forschung. 3.Aufl. Bern: Verlag Hans Huber. Hammersley, M. & Atkinson, P. (2007). Ethnography. Principles in Practice. 3. Auflage. London and New York: Routledge. Kleining, G. (1995). Lehrbuch entdeckende Sozialforschung. Band 1: Von der Hermeneutik zur qualitativen Heuristik. München. Krotz, F. (2005). Neue Theorien entwickeln. Eine Einführung... Von Halem Verlag.

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>

Übung	2
<b>Prüfungen</b>	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Einführung in die qualitative Sozialforschung am Beispiel der Evaluationsforschung

<b>Allgemeine Informationen</b>	
<b>Veranstaltungsname</b>	Einführung in die qualitative Sozialforschung am Beispiel der Evaluationsforschung tbd
<b>Veranstaltungskürzel</b>	tbd
<b>Lehrperson(en)</b>	Matz, Jana (jana.matz@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

<b>Kompetenzen / Lernergebnisse</b>	
<i>Kompetenzbereiche:</i> Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.	
tbd	

<b>Angaben zum Inhalt</b>	
<b>Lehrinhalte</b>	tbd

<b>Lehrform der Lehrveranstaltung</b>	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Seminar	2

<b>Prüfungen</b>	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Sozialinformatik

<b>Allgemeine Informationen</b>	
<b>Veranstaltungsname</b>	Sozialinformatik Social informatics
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.12.03.0
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Lenz, Gaby (gaby.lenz@haw-kiel.de) Wind, Lars (lars.wind@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

<b>Kompetenzen / Lernergebnisse</b>	
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>	
Die Studierenden kennen die Grundlagen der Sozialinformatik und können diese in Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit anwenden.	
Die Studierende können - informationstechnische Probleme erkennen, benennen und verstehen. - Computer im Arbeits- und Studienalltag nutzbringend einsetzen - Sozialinformatik zum Nutzen ihrer Klienten anwenden	

<b>Angaben zum Inhalt</b>	
<b>Lehrinhalte</b>	In der Veranstaltung lernen die Studierenden elementare Grundlagen der Informatik in Bezug auf die Soziale Arbeit. Ausgangspunkt dieser Veranstaltung sind die Fragen der Studierenden: "Was Sie schon immer über PCs wissen wollten, aber bisher nicht zu fragen wagten!"  Themen: <ul style="list-style-type: none"><li>• Geschichte und Entwicklung der elektronischen Datenverarbeitung</li><li>• Grundlagen des Computers</li><li>• Datenspeicherung, -sicherung, -sicherheit</li><li>• Datenanalyse mit Hilfe einer Tabellenkalkulation</li><li>• Hilfsmittel für Menschen mit besonderem Bedarf</li><li>• Softwaretools für Studium und Beruf</li></ul>
<b>Literatur</b>	Quatember Andreas (2014): Statistik ohne Angst vor Formeln: Das Studienbuch für Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler München/Boston,

<b>Lehrform der Lehrveranstaltung</b>	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

<b>Prüfungen</b>	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Einführung in die qualitative Sozialforschung - Beispielprojekt

<b>Allgemeine Informationen</b>	
<b>Veranstaltungsname</b>	Einführung in die qualitative Sozialforschung - Beispielprojekt Introduction into qualitative research - project example
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.12.02.4
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Henningsen, Anja (anja.henningsen@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Unregelmäßig
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

<b>Kompetenzen / Lernergebnisse</b>	
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden kennen Grundlagen der qualitativen Sozialforschung und können sie für ein eigenes Forschungsvorhaben nutzen.</li> </ul>	

<b>Angaben zum Inhalt</b>	
<b>Lehrinhalte</b>	Das Seminar führt zunächst in methodologische Grundlagen und ausgewählte Methoden der qualitativen Sozialforschung ein. Grundlegende Fragen der Forschungsethik und Gütekriterien werden erklärt und bieten den Studierenden Anhaltspunkte zur kritischen Bewertung von Forschungsprozessen und -ergebnissen. Im weiteren Verlauf entwickeln die Studierenden eine Fragestellung, führen eine Erhebung durch und werten sie in einer geeigneten Form aus.
<b>Literatur</b>	Bock, Karin & Miethe, Ingrid (Hrsg.) (2010): Handbuch Qualitative Methoden in der Sozialen Arbeit, Opladen: Budrich

<b>Lehrform der Lehrveranstaltung</b>	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

<b>Prüfungen</b>	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Einführung in die qualitative Sozialforschung am Beispiel der Altersforschung

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Einführung in die qualitative Sozialforschung am Beispiel der Altersforschung Introduction into qualitative research using the example of aging research
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.12.02.18
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Bödecker, Florian (florian.boedecker@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

### Kompetenzen / Lernergebnisse

*Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.*

Die Studierenden sind in der Lage:

- die grundsätzlichen Forschungsgegenstände empirischer Sozialforschung zu benennen;
- zu begründen, warum die Entgegenstellung von qualitativen und quantitativen Methoden irreführend sein könnte;
- die erkenntnis- und wissenschaftstheoretischen Grundlagen qualitativer Forschung zu erklären;
- die wesentlichen standardisierten und nicht-standardisierten Erhebungsmethoden der Sozialforschung mit ihren Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf die Erforschung menschlicher Handlungen und deren Resultate zu erläutern;
- die wesentlichen qualitativen Auswertungsmethoden zu benennen;
- die Bestandteile, den Zweck und die Folgen qualitativer Datenaufbereitung zu begründen (z.B. Transkription);
- die wichtigsten Elemente der Forschungsethik in der qualitativen Sozialforschung zu benennen;
- zu erklären, wie die Ergebnisse die Auswertung unter der Einhaltung sinnvoller Gütekriterien verschriftlicht werden können.

Die Studierenden sind in der Lage:

- aus den Besonderheiten des Mensch-Welt-Verhältnisses (Intersubjektivität, Vergegenständlichung) die Begründetheit für qualitative Sozialforschung abzuleiten;
- verschiedene vorschlagene Gütekriterien für qualitative Sozialforschung zu diskutieren und abzuwägen;
- Datenerhebungsverfahren wie z.B. qualitative Interviews auf die besondere Zielgruppen wie z.B. ältere Menschen anzupassen;
- die besonderen forschungsethischen und forschungsmethodischen Herausforderungen der Sozialforschung mit Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung zu diskutieren und sie im Forschungsdesign zu berücksichtigen;
- qualitative Datenerhebungsverfahren wie z.B. qualitative Interviews anhand eines sehr kurzen Interviews mit einem älteren Menschen anzuwenden;
- an diesem Beispiel die Datenaufbereitung wie z.B. die Transkription umzusetzen;
- um dieses kurze Transkript exemplarisch mit verschiedenen Verfahren der Feinanalyse auszuwerten;
- so daß ein kleiner Forschungsbericht entstehen kann.

Die Studierenden sind in der Lage:

- in Gruppen- und Plenumsarbeit zielfördernd zusammen zu arbeiten;
- eine achtsame Haltung gegenüber den Bedürfnissen der Teilnehmer\*innen einzunehmen;
- auf Argumente sachlich einzugehen und eigene Argumente hervorzu bringen;
- Kritik von einem persönlichem Vorwurf zu unterscheiden und deshalb sachlich überprüfen zu können.

Die Studierenden sind in der Lage:

- die Bedeutung von (nicht nur) empirischer Sozialforschung für die Professionalisierung ihres beruflichen Handelns zu begründen;
- die Bedeutung wissenschaftlichen Denkens in seinen Konsequenzen für Beruf und Alltag zu verallgemeiern;
- zu diskutieren, in wie weit wissenschaftliches Denken und Handeln von nicht-wissenschaftlichem abgegrenzt werden kann.

### Angaben zum Inhalt

<b>Lehrinhalte</b>	<p>Ich führe im Seminar in die wesentlichen Begründungen (Warum überhaupt qualitative Sozialforschung?), die Forschungsethik und die Prozeßschritte (Datenerhebung, Datenaufbereitung, Datenauswertung) qualitativer Sozialforschung ein.</p> <p>Ich lege im Seminar Wert darauf, daß diese Aspekte dadurch anschaulich gemacht werden, daß die Studierenden an Mini-Bespielen alle wesentlichen Schritte selbst durchlaufen und ausprobieren können. Konkretisiert werden diese allgemeinem Aspekte dabei an Beispielen aus der qualitativen Altersforschung: Welche Vorschläge werden für das Führen von Interviews mit älteren Menschen gemacht? Gibt es vielleicht auch Gefahren, wenn bestimmte Zielgruppen pauschal als "vulnerabel" bezeichnet werden? Worauf sollte forschungsethisch und forschungsmethodisch geachtet werden, wenn man mit Menschen forscht, die kognitiv beeinträchtigt sind? Erzeugt die Altersforschung nicht vielleicht selbst erst die "Älteren" als Gegenstand, die sie doch als Forschungsergebnis erst behauptet?</p>
<b>Literatur</b>	<p>Baur, Nina; Blasius, Jörg (Hg.) (2019): Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. 2. Aufl. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.</p> <p>Brandt, Martina; Fietz, Jennifer; Hampel, Sarah; Kaschowitz, Judith; Lazarevic, Patrick; Reichert, Monika; Wolter, Veronique (2018): Methoden der empirischen Alter(n)sforschung. 1. Auflage. Weinheim: Beltz Juventa (Standards standardisierter und nichtstandardisierter Sozialforschung).</p> <p>Döring, Nicola; Bortz, Jürgen (2016): Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften. Unter Mitarbeit von Sandra Pöschl. 5. vollständig überarbeitete, aktualisierte und erweiterte Auflage. Berlin, Heidelberg: Springer (Springer-Lehrbuch).</p> <p>García-Peña, Carmen; Gutiérrez-Robl, Luis Miguel; Pérez-Zep, Mario Ulises (Hg.) (2018): Aging Research - Methodological Issues. 2. Aufl. Cham: Springer Nature; Springer.</p> <p>Kothaus, Jochem (Hg.) (2020): FAQ Methoden der empirischen Sozialforschung für die Soziale Arbeit und andere Sozialberufe. 1. Auflage. Stuttgart: UTB GmbH; Barbara Budrich.</p> <p>Weil, Joyce (2017): Research design in aging and social gerontology. Quantitative, qualitative, and mixed methods. New York: Routledge Taylor &amp; Francis Group (Textbooks in aging series).</p> <p>Wintzer, Jeannine (Hg.) (2016): Herausforderungen in der Qualitativen Sozialforschung. Forschungsstrategien von Studierenden für Studierende. 1. Auflage. Berlin, Heidelberg: Springer Spektrum.</p> <p>Wintzer, Jeannine (Hg.) (2016): Qualitative Methoden in der Sozialforschung. Forschungsbeispiele von Studierenden für Studierende. 1. Auflage. Berlin, Heidelberg: Springer Spektrum.</p>

**Lehrform der Lehrveranstaltung**

<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Seminar	2

**Prüfungen**

<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein
-------------------------------------	------

# Lehrveranstaltung: Qualitative Methoden im Kontext ästhetischer / kultureller Bildung

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Qualitative Methoden im Kontext ästhetischer / kultureller Bildung Qualitative methods in the context of esthetic and cultural education
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.12.02.1
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Grosser, Sabine (sabine.grosser@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse	
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>	
Die Studierenden kennen die Grundlagen qualitativer Forschungsmethoden und verfügen so über einen eigenen wissenschaftlichen Erkenntniszugang zur sozialen Wirklichkeit. Sie können qualitative Erhebungs- und Analyseverfahren nutzen, insbesondere grundlegende Interviewtechniken, die Methode der teilnehmenden Beobachtung und grundlegende Auswertungsmethoden.	
Die Studierenden können empirische Untersuchungen und Forschungsergebnisse lesen, verstehen und bewerten.	
Die Studierenden können einfache empirische Erhebungen selbstständig planen, durchführen und auswerten.	
Die Studierenden können Verwertungszusammenhänge empirischer Forschung einschätzen und Sie kennen die Bedeutung der empirischen Forschung in der Sozialen Arbeit exemplarisch vor allem im Bereich der Ästhetischen und Kulturellen Bildung.	

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	Das Seminar führt in die Grundlagen der Qualitativen Sozialforschung ein; dazu werden wesentliche Kennzeichen und Gütekriterien Qualitativer Sozialforschung fokussiert. Im Kontext des Forschungsprojektes ‚Schule trifft Kultur - Kultur trifft Schule‘ werden die Studierenden in grundlegende Aspekte qualitativer Sozialforschung eingeführt. An konkreten Beispielen setzen sich die Studierenden theoretisch und praktisch v.a. mit der Methode der ‚Teilnehmenden Beobachtung‘ und den Vor- und Nachteilen unterschiedlicher Interviewmethoden und der Transkription von Materialien auseinander und erproben diese an konkreten Beispielen.
<b>Literatur</b>	Flick, Uwe; von Kardorff, Ernst; Steinke, Ines (Hrsg.): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. Hamburg: Rowohlt Verlag, (6) 2008. Friebertshäuser, Barbara; Langer, Antje; Prengel, Annedore (Hrsg.): Handbuch Qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft. Weinheim /München: Juventa Verlag, (3) 2010. Grosser, Sabine: Andere zu Wort kommen lassen – die Rolle der Interviews; in dies.: Kunst und Erinnerungskultur im Kontext kultureller Globalisierung. Oberhausen: Athena Verlag 2010, S. 71 – 88.

**Lehrform der Lehrveranstaltung**

<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

**Prüfungen**

<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein
---	------